



Stefan Engelmann (von links), Helmut Eisel und Michael Marx bei ihrem Auftritt in Alt-Laatzen.

Lehmann

Mit Mozart in einer Kellerbar gespielt

Das Trio More than Klezmer begeistert mit Musik und Witz in der Immanuelkirche

VON TOBIAS LEHMANN

ALT-LAATZEN. Johann Sebastian Bach musste auf den Groove in seiner Musik noch verzichten. „Die Kirche sah in dem typischen Groove-Rhythmus die Gefahr von unzüchtigem Treiben innewohnen“, sagte Helmut Eisel und lächelte. Die Zeiten haben sich geändert – und so konnte Eisel, Klarinettist und Kopf des Ensembles

More than Klezmer, am Sonntag ungestraft eine reichlich groovige Bearbeitung von Bachs berühmtem „Air“ in der Immanuelkirche anstimmen. Das tat er gemeinsam mit den anderen beiden Bandmitgliedern, dem Gitarristen Michael Marx und Stefan Engelmann am Kontrabass.

In diesem Stil war der gesamte Auftritt aufgebaut. Humorvolle Moderationen wechselten sich mit

mal melancholischer, mal schwungvoller Musik ab. Der Klang von Eisels Klarinette stand dabei meist im Mittelpunkt. Hin und wieder unterstützte Marx die Lieder mit seiner Stimme. Er formte allerdings keine Wörter, sondern lediglich Laute, die der Musik ein weiteres Element verliehen.

In einer weiteren Anekdote erzählte Eisel, dass er mit einer von der saarländischen Regierung ge-

spendeten Zeitmaschine ins Wien des Jahres 1789 gereist sei, um dort „in einer Kellerbar gemeinsam mit Mozart zu musizieren“. Das Ensemble spielte anschließend das Adagio aus dem „Klarinettenkonzert KV 622“, gefolgt von der Eigenkomposition „A Klezmer in Bavaria.“

Den rund 100 Besuchern in der Kirche gefiel das alles, der Applaus fiel laut und begeistert aus.